

KLATSCH-MOHN (*Papaver rhoeas*)

FAMILIE: Mohngewächse (*Papaveraceae*)

WEITERE NAMEN: Mohnblume, Klatschrosenmohn, Klatschrose



STANDORT: Getreideäcker, Ruderalstellen, Wegränder.

VORKOMMEN: in ganz Europa, alteingebürgert. Früher häufig, heute stellenweise im Rückzug (durch Herbizideinsatz).

WUCHSHÖHE: 25 bis zu 90 cm.

STÄNGEL: Pflanze mit weißem bis rosa Milchsaft. Blütenstiele aufrecht, unverzweigt, abste-
hend borstig behaart.

KEIMBLÄTTER: klein, schmal, lanzettlich zugespitzt, gestielt.

LAUBBLÄTTER: die ersten Laubblätter sind gestielt, unbehaart und ganzrandig. Die Folgeblätter sind gekerbt und borstig behaart, fiederspaltig. Die oberen Blätter sind meist dreiteilig, sitzend.

BLÜHZEIT: Mai Bis Juni (oft jedoch bis Oktober)

BLÜTE: einzeln, endständig an Stängeln. Blütenkronblätter rot, am Grund mit oder ohne schwarzen Fleck. Die äußeren Kronblätter sind breiter als lang. Die Staubblätter sind dunkelviolet. Die scheibenförmige Narbe hat 8 bis 12, meist 10 Narbenstrahlen, die sich gegenseitig mit den Rändern decken. Der Blütenstaub ist graugrün.

FRÜCHTE/SAMEN: Frucht eiförmig bis kugelig, 1 bis 2x so lang wie breit. Pro Kapsel ca. 15- bis 20000 Samen (klein, rundlich, grau-schwarz), die durch Wind nach dem Streudosenprinzip aus den Kapseln verbreitet werden.

LEBENSDAUER: einjährig, einjährig-überwinternd.

BESONDERHEITEN: Die Kronblätter wurden früher zur Herstellung roter Tinte verwendet. UV-färbige Pollenblume: die roten Blüten werden von den rotblinden Bienen wegen ihrer starken UV-Reflektion wahrscheinlich blauviolett wahrgenommen. Der Pollen ist reich an Eiweiß, Fett, Kohlenhydraten und Vitaminen. Die Pflanze ist schwach giftig. Volksarzneipflanze.

BEDEUTUNG

Die Bedeutung im Haus- und Kleingarten als Unkraut ist eher gering, wäre auch gut bekämpfbar

ZEIGERWERT FÜR

Der Klatsch-Mohn zeigt mäßige Wärme bis Wärme an. Er ist auch ein Frischezeiger (mittelfeuchte Böden), er kommt aber nie auf stark sauren Böden vor.

WIRTSPLANZE FÜR BEDEUTENDE PFLANZENKRANKHEITEN: *Fusarium equiseti* (bodenbürtiger Pilz an vielen Gemüse- und Feldfrüchten, produziert Mykotoxine), *Thielaviopsis basicola* (bodenbürtiger Pilz gärtnerischer Kulturen, vor allem in der Anzucht, Welkeerregger von Leguminosen), *Verticillium albo-atrum* (Welkeerregger vieler Nutzpflanzen), *Plasmodiophora brassicae* (bodenbürtiger Schleimpilz, Welkeerregger von Kreuzblütlern), *Erysiphe crucifera-rum* (Echter Mehltau).



LITE-
Bedlan,
Wild-
se.
Jugend
Volk
1997.
Bedlan,
Un-
- Be-
tung in
tenbau
Land-
schaft.
Agrar-
9. Auf-
2010



RATUR
G.:
gemü-
Verlag
&
Wien,

G.:
kräuter
deu-
Gar-
und
wirt-
Öst.
verlag,
lage,

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.